

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 19

Rubrik: Mein lieber Bengel!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was werden dir
meine Bücher bedeuten?

Ich blicke oft am Tage
auf meine Bücherei
und stelle mir die Frage,
was sie für dich einst sei?

Es ist ein jeder Band
mit Liebe ausgewählt.
Oft zittert meine Hand,
wenn sie ein Kleinod hält.

Und will mich Unmut schlagen
und bange Bitterkeit:
«Dein Sohn wird sie verjagen!»
so schert's mich keinen Deut.

Mein Sohn? Und wenn er's täte!
Der soll den Weg zum Wahren
ganz ohne Bücherräte
auf eignem Karren fahren!

Wohl führt der Pfad beschwerlich
durch wild verwachsenen Boden.
Doch ist es klug und ehrlich,
wenn wir ihn vorher roden?

Ja, geb ich meinem Kinde
die Weisheit fest verschnürt,
auf daß bequem es finde
und keinen Hirnlapp rührt?

Wie ist das Dasein kläglich,
ein Lebenslauf in Fetzen,
kann nicht der Mensch sich täglich
den Geistesschnabel wetzen.

*

Hier ist die Quintessenz eines Art-
ikels, den ich kürzlich über Kin-
dererziehung las: Man kann es an-
stellen wie man will – die Kinder
werden als Erwachsene samt und
sonders Komplexe kriegen. Ob man
sie nun schlage, streichle, anbrülle,

ermuntere, entmutige, vernünftig
oder unvernünftig behandle. Frü-
her mußten die Eltern die Kinder
zu rechtschaffenen Menschen erzie-
hen. Heute sollen sie durch ihre
Erziehung zusehen, daß sie einen
Komplex bekommen, der zu ihrer
Natur paßt.

*

Wir haben im Zoo ein gar drolli-
ges, possierliches Tierchen gesehen.
Und da ist mir plötzlich der furcht-
bare Gedanke gekommen: Haben
wir zwei ein Recht, das Tier aus-
zulachen? Wenn es nun unter sei-
nesgleichen ein Vereinspräsident,
ein Bürgermeister oder ein Verwal-
tungsrat, kurz, ein hohes Tier
wäre?

Heimkehr

Wenn ich von der Arbeit komme
schaue ich in meinem Geist
die Familie, die fromme,
wie sie mich willkommen heißt.

Wie das Meiti und der Knab
jauchzend mir entgegenen,
um, was sich zuvor begab,
Eifer-rosig mitzuteilen.

Federnd komme ich gegangen,
schmunzle hell im Vorgenuß,
seufze zärtlich: Ach, die Rangen!
spüre weich den Kinderkuß.

Leise drehe ich den Schlüssel ...
«Vati! Katrin ist ein Schlimmes!
Meinem Elefant den Rüssel
schnitt es weg! Verklopf's! Da
nimm es!»

«Vati, Daniel stahl mein Bild!»
«Nein!» – «Doch doch!» – «Es ist
nicht wahr!»

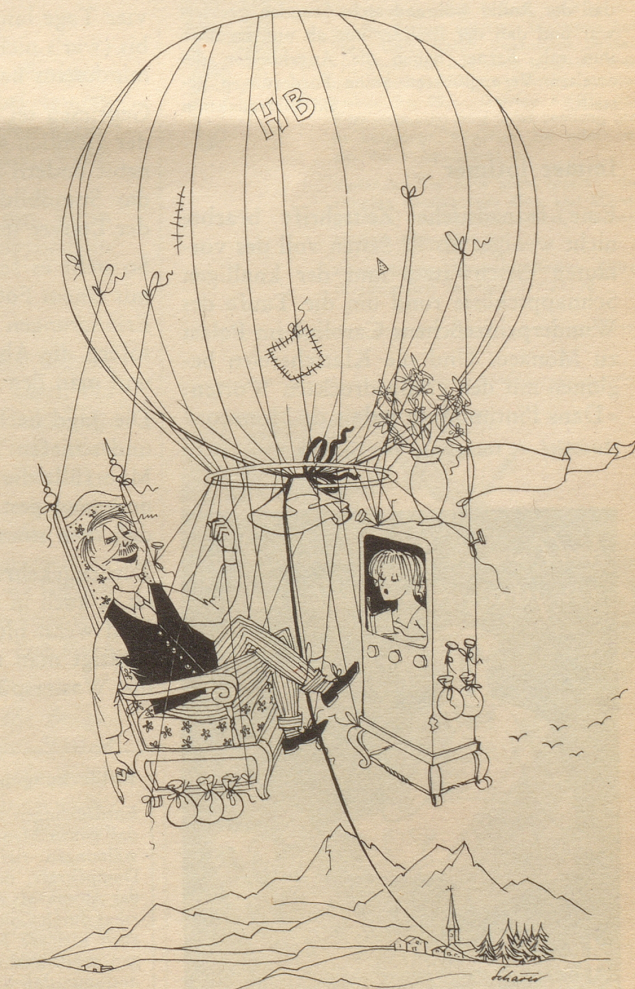
Lodernd, tränendampfend, wild,
balgt sich meine Engelschar!

Ja, was tut der Vati, dessen
Träume jäh im Nichts zerrinnen?
Väterlich verzeihn, vergessen,
und dann neue Träume spinnen.

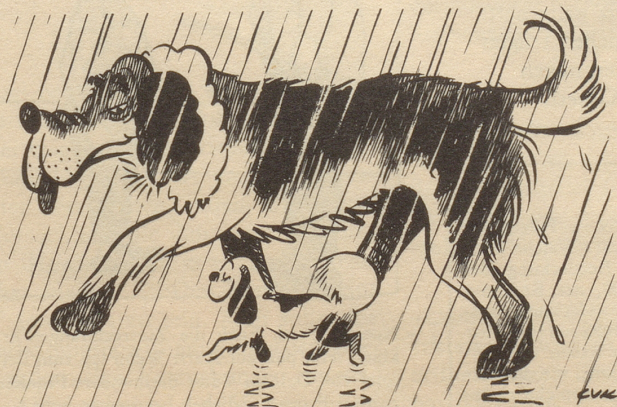
Vati



Sonntag ist's — — —



Zwecks besserem Empfang



Ein Kavalier alter Schule